



## Fachseminar Bildende Kunst - 1. SPS Tempelhof/ Schöneberg (L)

Leitung: H. Volland

### Teil 9 „Petrus Christus“

#### **Teilnehmer(innen):**

C. Arndt-Strehlke,  
S. Kaping,  
S. Kinberger,  
I. Leschkas,  
R. Moritz,  
J. Ratzlaff,  
K. Rückholz,  
T. Schikorski



## Petrus Christus

Bildnis einer jungen Frau, um 1470  
Eichenholz, 29 mal 22,5 cm

Gemäldegalerie Berlin

### Angaben zu Biografie und Werk des Malers:

- Um 1410/20 in Bearle (Brabant), gest. 1475/76 in Brügge
- Ab 1444 Bürgerrecht und Arbeit in Brügge, vermutlich Schüler von van Eyck, vollendete einige seiner Werke, stützte sich auf die Kompositionen von van Eycks
- Weiteres Werk in der Berliner Gemäldegalerie: Maria mit dem Kind, der Hl. Barbara und einem Kartäuser (Exeter – Madonna).
- Petrus Christus war der Erste in den Niederlanden, der die perspektivische Raumdarstellung neu durchdacht und angewendet hat. Der Maler begann schrittweise von der empirischen Beobachtung zur mathematischen Konstruktion nach Brunelleschi überzugehen, um u.a. Bildfiguren ihren Platz im Raum zu geben.

### Zur Dargestellten:

Person kann nicht eindeutig identifiziert werden. Die Kleidung und die Kopfbedeckung (Hennin) weisen auf eine Herkunft aus Frankreich hin.

Vermutet werden

- Alice, Gattin des Edward Grymeston, 1446 von Petrus Christus gemalt.
- Eine der beiden Enkelinnen des John Talbot, dem ersten Earl von Shrewsbury. Vermutlich waren sie 1468 mit ihrer Tante anlässlich der Hochzeit Karls des Kühnen von Burgund mit Margarete von York in Brügge.
- Isabelle von Bourbon
- Frau Karls des Kühnen

### Zur Darstellung:

- Einziges bekanntest Porträt des Malers von einer Frau, Büstenporträt, Dreiviertelansicht
- Person zum ersten Mal in der niederländischen Malerei in einer konkreten räumlichen Umgebung dargestellt; der Maler zeigt als Hintergrund keine Fläche, sondern einen Raum
- Porträts wurden von Malern wie Robert Campin mit einem gegenstandslosen Hintergrund gemalt (Bsp. in der Gemäldegalerie: Bildnis des Robert de Masmines) oder Jan van Eyck (Bildnis des Giovanni Arnolfi)
- Unmittelbarkeit der Erscheinung, Spannung Bildnis – Raum (Dreiviertelansicht – Frontalität der Wand)
- Betrachter wird in den Lebensraum der Dargestellten mit einbezogen, wenn es auch nur eine Wand mit Holztäfelung ist, die partiell beleuchtet ist
- Bildnis erscheint so, als ob sie wirklich in diesem Raum steht; dennoch scheint ein Widerspruch zwischen dem sehr hell beleuchteten Gesicht und dem dunklen, „abgedimmten“ Raum zu bestehen.
- Senkrechte, Waagerechte, Diagonale und kreisförmige Kompositionselemente sind geschickt ausbalanciert, um Bildnis und Raum miteinander zu verschränken.

**Zur Zeit der Dargestellten:**

- In Burgund herrschte im Gegensatz zu England und Frankreich Frieden und Wohlstand, vom Hof der Herzöge gingen Impulse u.a. im Bereich der Mode aus; so der kegelförmige Hennin, der in den Niederlanden in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts von den Frauen höherer Schichten getragen wurde.
- Brügge (heute Belgien, z. Zt. des Petrus Christus burgundisch) war wichtigster Handelsplatz im nördlichen Europa.

**Literatur:**

- Petrus Christus. Bildnis einer jungen Dame, eine CD-Rom hrsg. V. Gesellschaft für Multimediaproduktion in Berlin und der Gemäldegalerie Berlin SMB-PK
- Panhans-Bühler, Ursula, Eklektizismus und Originalität im Werk des Petrus Christus, Wien 1978 (Wiener Kunstgeschichtliche Forschungen, hrsg. v. kunsthistorischen Institut der Universität Wien)
- Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Gemäldegalerie Berlin. Geschichte der Sammlung und ausgewählte Meisterwerke, Berlin 1992